



SVBP Schweizerischer Verband des Berberpferdes ASCB Association Suisse du Cheval Barbe

Mitglied der O.M.C.B.
Organisation **M**ondiale du **C**heval **B**arbe

ANHANG 5 ZUM REGLEMENT DES HERDEBUCHES

ZUCHTSTANDARD

KAPITEL I:

ZUCHTSTANDARD DES REINGEZOGENEN BERBERPFERDES (SEKTION BP)

1. Äussere Erscheinung

Farbe: alle Farben ausser Schecke

Grösse: Hengste zwischen 1,5m und 1,6m, Stuten zwischen 1,48m und 1,6m (Stockmass Widerristhöhe) mit einer Toleranz von maximal 2 cm.

2. Rasse- und Geschlechtstyp

Erwünscht ist das Erscheinungsbild eines quadratischen, abgerundeten und harmonischen Reitpferdes. Die Ausstrahlung der Hengste soll männlich aber zurückhaltend sein, die der Stuten mütterlich und gelassen. Erwünscht ist ein mutiges, lernwilliges, aussergewöhnlich rittiges, geschmeidiges, leistungsbereites und leistungsfähiges Pferd mit Ausgeglichenheit, hoher Belastbarkeit, Robustheit und Ausdauer. Eine starke emotionale Bindung an die Bezugsperson ist erwünscht, wie auch ein angenehmes Sozialverhalten Artgenossen gegenüber. Das Langhaar soll dicht, lang, glänzend und stark sein und weist häufig eine natürliche Wellung auf.

Unerwünscht ist insbesondere ein eckiges oder schlaksiges Erscheinungsbild, heftige, schwierige, nervöse, scheue, unrittige, behäbige oder widerwillige Pferde, plumper Kopf, stumpfer Blick, unklare Gelenke, dünnes spärliches Langhaar und bei Zuchtpferden fehlender Geschlechtsausdruck.

3. Kopf, Hals

Der edle, trockene Kopf soll lang und schmal sein, das Profil ist leicht gewölbt mit stark abgerundeter Nasenknorpelpartie, Ramsnasen sind rassetypisch. Die Nüstern sind unauffällig, klein, länglich und wenig markant, die Augen liegen hinter der Stirnlinie seitlich am Kopf und sind eher klein und etwas von den Lidern bedeckt, der Glaskörper steht nicht über das Brauenbein hervor, die Augenfarbe soll dunkel sein. Die Stirn ist breit und verjüngt sich auf Jochbeinhöhe drastisch, das Nasenbein ist in der Mitte links und rechts von tiefen, trockenen Einwölbungen gerahmt.

Die Ganasche soll unauffällig und wohlproportioniert sein, die Kinnlinie gerade und eben, das Kinn fest, wohlausgeprägt und markant. Der Unterhals mündet auf der Hälfte der Ganasche in den Kopf, die Ganasche ist an der Unterseite geschlossen und nicht ausgehöhlt/frei. Die Lippen und das Maul sollen fest, aber entspannt sein. Das Genick soll lang mit eleganter, beigezäumter Kopfhaltung sein, der kurze Hals in einem weichen Bogen geschwungen und massiv, mit viel Oberhals und reichlich Unterhals. Der Übergang in den starken, hohen Widerrist soll fließend sein.

Unerwünscht ist eine zu schmale oder vorgewölbte Stirn, dicht beieinanderstehende, zu kurze Ohren, ein Hechkopf oder Ansatz davon. Nicht erwünscht sind ebenfalls zu tief lie-

gende Augen mit traurigem Blick und weite oder sehr ausgeprägte Ganaschen. Unerwünscht ist insbesondere ein Axthieb, ein dünner, flacher, langer Hals, ein Kipphals oder Hirschhals und wenig Ober- und zu viel Unterhals.

4. Gebäude

Erwünscht ist ein Pferd in Quadratformat, der Winkel der Schulter harmoniert mit dem der Kruppe, eine etwas schmale Brust ist rassetypisch (besonders in der Jugend), die Brustmuskulatur soll kräftig ausgeprägt sein (Bug). Der Widerrist soll weit und sanft in den Rücken reichen. Die Schulterblätter sollen hochgezogen sein, die Kruppe schräg, rund und von grosszügiger Länge. Der Rücken soll kräftig, gerade und kurz sein, mit starker Nierenpartie (Stuten dürfen etwas länger im Rücken sein). Der Schweifansatz ist tief und eingesteckt, die Hinterhand muskulös und durch starke Winkelung zur Hankenbiegung befähigt. Die Bemuskulung der Hinterhand soll birnenförmig sein (von hinten gesehen in Kniehöhe umfangreicher als an der Hüfte).

Unerwünscht sind ein flacher oder kurzer Widerrist, eine sehr breite Brust, ein langer, schwacher, weggedrückter Rücken und Rückendeformierungen wie Karpfenrücken oder Sattlrücken, sowie eine horizontale, schwache oder zu kurze Kruppe und ein abgespreizt getragener Schweif.

5. Fundament

Die Gliedmassen sind gerade, trocken und stark, die Vorderbeine engstehend. Die starke Vorbrust (Bug) ist rassetypisch wie die kurzen, starken Röhrenknochen (nicht unter 18 cm Umfang), mittelgrosse, robuste Hufe.

Unerwünscht sind Teller- oder Zwanghufe, schwache Röhrenknochen und insbesondere zehenge (Nachsicht bei Originalimporten mit Fesselmalen), bodenweite, bodenge, rück- und vorbiegige Gliedmassenstellung und steile oder zu weiche Fesselung.

6. Bewegungen

Geradlinige Bewegungen, flüssiger, taktmässiger, geschmeidiger Schritt (4-Takt), Trab (2-Takt) und Galopp (3-Takt) sind erwünscht. Wichtig sind guter Untertritt bei mässigem Raumgriff, versammelter, energischer Antritt, und Trittsicherheit. Gerne sieht man mässige Knieaktion. Das Berberpferd soll bei Stillstehen gelassen sein und seinem Führer willig und selbstbewusst folgen. Unerwünscht sind Gangfehler wie Streichen, Bügeln, Schlurfen, Drehen etc. sowie fehlender Schwung.

KAPITEL II:

ZUCHTSTANDARD DES ARABER-BERBERPFERDES (SEKTION AB)

1. Äussere Erscheinung

Farbe: alle Farben ausser Schecke

Grösse: Hengste zwischen 1,5m und 1,6m, Stuten zwischen 1,48m und 1,6m (Stockmass Widerristhöhe) mit einer Toleranz von maximal 2 cm.

2. Rasse- und Geschlechtstyp

Erwünscht ist das Erscheinungsbild eines in Tendenz quadratischen, abgerundeten und harmonischen Reitpferdes. Die Ausstrahlung der Hengste soll männlich aber zurückhaltend sein, die der Stuten mütterlich und gelassen. Der Araber-Berber soll in allen Exterieurbereichen die positiven Eigenschaften des reingezogenen Berbers und des Vollblutarabers harmonisch und gefällig in sich vereinen, was sich besonders in einer stärkeren

orientalischen Ausstrahlung und eleganterem Körperbau ausdrücken und in raumgreifenden, schwingenden Bewegungen niederschlagen soll. Bei zunehmendem Berberanteil sollen die Charaktereigenschaften des Berbers stärker zur Geltung kommen. Erwünscht ist ein mutiges, lernwilliges, aussergewöhnlich rittiges, geschmeidiges, leistungsbereites und leistungsfähiges Pferd mit Ausgeglichenheit, hoher Belastbarkeit, Robustheit und Ausdauer. Eine starke emotionale Bindung an die Bezugsperson ist erwünscht, wie auch ein angenehmes Sozialverhalten Artgenossen gegenüber. Das Langhaar soll dicht, lang, glänzend und stark sein und weist häufig eine natürliche Wellung auf.

Unerwünscht ist insbesondere ein eckiges oder schlaksiges Erscheinungsbild, heftige, schwierige, nervöse, scheue, unrittige, behäbige oder widerwillige Pferde, ein plumper Kopf, ein stumpfsinniger Blick, unklare Gelenke, dünnes spärliches Langhaar und bei Zuchtpferden fehlender Geschlechtsausdruck.

3. Kopf, Hals

Der edle, trockene Kopf soll Berber- oder Arabermerkmale aufweisen. Die Ganasche soll wohlproportioniert sein, die Kinnlinie gerade und eben, das Kinn fest, wohlausgeprägt und markant. Die Lippen und das Maul sollen fest, aber entspannt sein. Das Genick soll lang mit eleganter, beigezäumter Kopfhaltung sein, der längere Hals in einem weichen Bogen geschwungen und massiv, mit viel Oberhals. Der Übergang in den starken, hohen Widerrist soll fließend sein. Nicht erwünscht sind zu tief liegende Augen mit traurigem Blick. Unerwünscht ist insbesondere ein Axthieb, ein dünner, flacher, langer Hals, ein Kipphals oder Hirschhals und wenig Ober- und zu viel Unterhals.

4. Gebäude

Erwünscht ist ein Pferd mit Tendenz Quadratformat, der Winkel der Schulter harmoniert mit dem der Kruppe, die Brustmuskulatur soll kräftig ausgeprägt sein, die Brust nicht zu schmal. Der Widerrist soll weit und sanft in den Rücken reichen. Die Kruppe ist stark und von grosszügiger Länge. Der Araber-Berber soll über eine ausgeprägte Gurtentiefe verfügen, der Rücken soll kräftig, gerade und kurz sein, mit starker Nierenpartie (Stuten dürfen etwas länger im Rücken sein). Die Hinterhand ist muskulös und durch günstige Winkelung zur Hankenbiegung befähigt. Die Bemuskulung der Hinterhand soll birnenförmig sein (von hinten gesehen in Kniehöhe umfangreicher als an der Hüfte).

Unerwünscht sind Pferde im Langrechtecktyp, ein flacher oder kurzer Widerrist, eine schmale oder sehr breite Brust, ein langer, schwacher, weggedrückter Rücken und Rückendeformierungen wie Karpfenrücken oder Sattlrücken, sowie eine schwache, abgeschlagene oder zu kurze Kruppe.

5. Fundament

Die Gliedmassen sind gerade, trocken und stark. Die kurzen, starken Röhrenknochen (nicht unter 18 cm Umfang) sind ebenso rassetypisch wie die keinesfalls grossen, robusten Hufe. Jegliche Form der Fehlstellung ist unerwünscht. Unerwünscht sind Teller- oder Zwanghufe, schwache Röhrenknochen und insbesondere zeheneuge (Nachsicht bei Originalimporten mit Fesselmalen), bodenweite, bodenenge, rück- und vorbiegige Gliedmassenstellung und steile oder zu weiche Fesselung.

6. Bewegungen

Geradlinige Bewegungen, flüssiger, taktmässiger, geschmeidiger Schritt (4-Takt), schwungvoller, raumgreifender, federnder Trab (2-Takt) und kadenzierter, ausgreifender Galopp (3-Takt) sind erwünscht. Wichtig sind guter Untertritt, energischer Antritt, und Trittsicherheit. Das Araber-Berberpferd soll bei Stillstehen gelassen sein und seinem Führer willig und selbstbewusst folgen. Unerwünscht sind Gangfehler oder Anomalitäten wie Streichen, Bügeln, Schlurfen, Drehen etc. sowie fehlender Schwung.